

Personalnotizen.

— Ludwig Freiherr von Hohenbühel-Heufler, unser Mitarbeiter und bisherige Ministerialrath im Ministerium für Kultus und Unterricht, ist zum Präsidenten der statistischen Centralkommission mit dem Titel und Range eines Sektionschefs befördert worden.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der kaiserl. Akademie der Wissenschaften am 13. Oktober trug Dr. J. Peyritsch seine weiteren Beobachtungen „über Pelorienbildungen bei Labiaten“ vor. Wie in den beiden Vorjahren hat er auch diessmal zahlreiche Pelorien an *Galeobdolon luteum* und ausserdem an *Lamium maculatum*, *Ballota nigra*, *Calamintha Nepeta* und zweien Varietäten dieser Art, der *C. subnuda* und *C. obliqua*, *Clinopodium vulgare*, *Micromeria rupestris*, *Nepeta Mussini*, *Nepeta Cataria* und *Prunella vulgaris* aufgefunden. In der Mehrzahl der Fälle war der viergliederige Typus (der ersten drei Blütenblätterwirtel) vertreten, in manchen liess sich ungezwungen der scheinbar fünf- und sechsgliederige Blütenblätterwirtel auf den viergliedrigen Typus zurückführen, in einem Falle waren sämtliche Blütenblätterwirtel zweigliederig. Während bei den unregelmässigen Blüten die Blütenwirtel aus verschiedenen geformten Blattgebilden zusammengesetzt werden, kommen in den Wirteln der Pelorien einerlei, seltener zweierlei Blattgebilde vor. Jene Gebilde, die in der unregelmässigen Blüthe die geringere Differenzirung zeigen, erscheinen bei den Pelorienbildungen wieder. Von der unregelmässigen Blüthe lässt sich leicht die regelmässige Blüthe ableiten. Die Pelorienbildungen können wegen der strengen Regelmässigkeit in ihrem Aufbaue nicht als zufällige abnorme Gebilde betrachtet werden, sie stellen Formen dimorpher Blüten dar, welche am natürlichsten als Rückschläge zu älteren Typen zu deuten wären, die heut zu Tage normal durch *Mentha aquatica* und *Teucrium campanulatum* repräsentirt werden. Letztere Pflanzen tragen zweierlei Blüten, nämlich seitenständige, unregelmässige und gipfelständige regelmässige Blüten. Dass bei Labiaten achselständige Blüten regelmässig sich ausbilden, gehört zu den grössten Seltenheiten. Solche regelmässige Bildungen können als Rückschläge zu noch älteren Typen angesehen werden. Der Verfasser meint, dass der ursprüngliche Typus der Labiatenblüthe ein vielgliederiger gewesen sei, aus diesem habe sich ein fünfgliederiger Kelchblattwirtel und durch Vergrösserung oder Spaltung eines Gliedes der Uebergang zum fünfgliederigen Korollenwirtel herausgebildet, der Staubblätterwirtel habe jedoch den ursprünglichen Typus bewahrt. Er

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [021](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Personalnotizen. 31](#)